

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

13 (29.1.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 13.

Donnerstag den 29. Januar

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, mit Löhnerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Gebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungs-Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Grödingen, 27. Jan. Wieder hat der Tod aus den Reihen unserer Krieger von 1870—71 einen Mann herausgerissen. Schmied Johann Pfeffeler, erst seit Jahresfrist verheiratet, welcher den Feldzug als Kanonier der reitende Batterie mitmachte, wurde heute unter allgemeiner Theilnahme zu Grabe geleitet. Der hiesige Militärverein, dessen Mitglieder die Feierlichkeit durch ihre besondere Thätigkeit erhöhten und aus dessen Mitte von 6 Kanoniere die Leiche getragen wurde, während 10 Infanteristen nach Einsetzung des Sarges drei Salben gaben, verliert in dem verstorbenen Kameraden ein braves Mitglied und die Gemeinde einen ruhigen fleißigen Bürger; er hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde.

Aus Baden, 24. Jan. Der Pöbelverweiser Kübel in Freiburg wurde letzten Samstag wegen Nichtzahlung der Strafe in Betreff der Anstellung Hrn. Stopper in Bärenthal gepfändet. Die Pfändungs-Kommissionen sand Geld und hat dasselbe, unter Protest des Pöbelverweisers weggenommen.

Deutsches Reich.

Im Neuen Deutschen Reich geht der ultramontane Wahlschwindel der Ultramontanen schon los. Diese Partei verbreitet im ganzen Elsaß ein Wahlflugblatt — man könnte es auch Wahlplag nennen — welches für 8 Elsaßer Wahlbezirke besondere ultramontane Reichstagskandidaten aufstellt, für Schlettstadt den Bischof Räs. Nun ist der Herr Bischof Räs allerdings etwas feiner in seinen Ausdrücken, als seine Kollegen, aber dabei ist er doch ein Pöbel aus dem H. Dies nebenbei denn es kommt noch besser. Die Katholiken von Straßburg, sowie diejenigen von Zabern und Mühlhausen werden aufgefordert, für diejenigen Kandidaten zu stimmen, welche zum Voraus sich gegen die preussische Kirchenpolitik erklären. Aber was diesen Herrn besonders im Magen liegt: die verfl. — Maßregeln! Die Maßregeln gegen die katholischen Priester werden auf eine schauerhafte Weise geschildert und daran die Aufforderung geknüpft, bei den Wahlen so zu stimmen, daß — Dieu soit garde! — dieselbe Kirchenpolitik nicht auch in Elsaß-Lothringen eingeführt werde.

Oesterreichische Monarchie.

In Wien sind endlich die ersehnten oder befürchteten — je nach dem Partei-Standpunkte — confessionellen Gesetzesvorlagen eingebracht worden. Nun, aufrichtig gesagt, sie sind doch weniger streng, als die Liberalen befürchtet haben. Schon der erste Gesetzentwurf, welcher von der Besetzung der Kirchenämter und Pfründen handelt, hebt das Concordat formell auf. Was die confessionellen Gesetze anbelangt, so haben wir schon angedeutet, daß dieselben besser ausgefallen sind, als ihr Ruf vor der Veröffentlichung. Jedenfalls werden dadurch die Krallen der schwarzen Raubvögel stark beschnitten: die kirchlichen Funktionäre unterstehen nunmehr der staatlichen Obergewalt und die bischöflichen Eminenzen werden nunmehr aufhören müssen, in ihren resp. Residenzen „Papst“ zu spielen.

Schweiz.

In der Schweiz herrscht unter dem nichtultramontanen Theil der Bevölkerung ein alpenhoher Jubel, indem das Kirchengesetz mit 70,000 Stimmen durchgegangen ist. Der päpstliche Nuntius ist ja eine wahre Klette! Man hatte schon im Bundesrath den Luchsen bereit, den man dem Herrn Nuntius auf die Wegreise mitgeben werde, und nun hat

der Herr Gesandte im Namen seiner Regierung mittelst Note vom 17. d. M. gegen die Aufhebung der päpstlichen Nuntiatur in der Schweiz protestirt. Hoffentlich wird die Regierung der Schweiz dem ungeliebten Gast ihre Ansicht ebenfalls durch den Noten beibringen.

Frankreich.

In Frankreich sind die ultramontanen Blätter ganz schwarzgelb vor Aerger über die Erklärungen des Herzogs Decazes in Betreff Italiens. Wie konnte der Herzog nur so — bismarckisch sein, um von freundschaftlichen Beziehungen mit dem Italien von Victor Emanuel zu sprechen? Aber wenn man den „offiziellen“ Text der Rede des Ministers liest, so findet man, daß es mit der großen Herzlichkeit Frankreichs mit Italien nicht so „dick“ ist. Während Herr Decazes von dem „erhabenen Hohenpriester“ mit den zuckersüßesten Ausdrücken spricht, weiß er nur für das Italien, so wie die Umstände es geschaffen haben, einige freundlich sein sollende Worte zu finden. Die französischen Ultramontanen mögen sich beruhigen, ihre Regierung wird nicht so leicht von dem Wege Roms abweichen.

England.

In England ist auf Antrag Gladstones bei der Königin gestern ein Dekret veröffentlicht worden, welches die Auflösung des Parlaments ausspricht. Die Neuwahlen werden sofort anberaumt werden und wird das Parlament am 5. März zusammentreten. Die Gründe dieser überraschenden Maßregel motivirt Gladstone durch die unzureichende Unterstützung, welche das Ministerium im Unterhause finde und durch die letzten Wahlerfolge der Konservativen, welche von der Regierung nicht stillschweigend aufgenommen werden könnten. Aber Cobden's Uebens verlieren nichts dabei, denn gerade jetzt wird die Regierung in den Stand gesetzt, sich ohne Zeitverlust mit den Angelegenheiten des Landes zu beschäftigen. Dann wird die sofortige Verlegung des Budgets verheißen, welches einen Ueberschuß von 5 Millionen Pfund Sterling nachweise. Aber das Beste kommt noch! Es sei — heißt es in dem Schreiben Gladstone's an seine Wähler — dadurch die Möglichkeit gewonnen, die Lokalsteuern herabzusetzen und die Einkommensteuer sowie die Auflagen auf eine Anzahl von Verbrauchsartikeln abzuschaffen. So was kann im Lande der 5 Millarden nicht vorkommen!

Rußland.

Der Berichterstatter der Times in Petersburg hat Befehl, über die Trauungsfeier des Herzogs von Edinburgh in 5000 Worten zu telegraphiren. Das kostet ungefähr 700 Thlr., den neuen schwarzen Frack, die weiße Binde und die in Rußland theuern Trink- und Vestungsgelder ungerechnet. Die Vermählung fand nach orthodox-griechischem, sodann nach anglikanischem Ritus statt. Doppelt hält besser. Die kirchliche Feierlichkeit dauerte nicht länger als von 1 bis 4 Uhr. Bei dem Toaste fand eine fürchterliche Kanonade statt und zwar, wie wir mit Gewissenhaftigkeit wiedergeben: auf den Kaiser und die Kaiserin 51, bei demjenigen auf die Königin Victoria und die Neuvermählten 31, bei demjenigen auf die hohen Gäste, die Geistlichkeit und die getreuen Unterthanen gleichfalls 31 Kanonenschüsse. Gleiches Kanonenrecht für Alle!

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. Sitzung vom 26. Jan. Petitionen sind eingegangen, betr. Erlassung eines kirchlichen Umlagegesetzes; Vereinfachung der Vorausträge; Eisenbahnbau Neustadt-Donau-eshingen; Stationserichtung bei Uffingen; Entschädigung für

Einquartierung und Vorspann (diese von unseren Amtsorten Berghausen, Grödingen, Eßlingen) u. u.

Der Staatsminister übergibt die vergleichende Darstellung der Rechnungsergebnisse von 1871 u. 72 und das Budget der Badanstalten; der Präsident des Justizministeriums einen Entwurf, Erhöhung der Einnahmen der Notare und Einführung anderer Grundsätze für deren Gebühren bei auswärtigem Aufenthalt; ferner eine Vorlage, Bau einer neuen Strafanstalt etc.

Der Tagesordnung nach berichtet hierauf der Abg. Sachs über das Budget des Ministeriums des Innern, bei welcher Gelegenheit Kreisverfassung und das Institut des Landeskommissärs von ultramontaner Seite angegriffen werden. Beim Kapitel „Sicherheitspolizei“ bedauert man die Gehalte der Gendarmen und des sonstigen Polizeipersonals nicht mehr, als gegeben, erhöhen zu können. Dann erzählt man sich gegenseitig von Untrieben der Geistlichen, Bürgermeistern bei den Wahlen, wobei der Abg. Friderich veranlaßt ist, sich gegen die Auffassung auszusprechen, als seien die Bürgermeister nicht unabhängig. Beim Titel „Medizinalpolizei“ kommen die Geheimmittel zur Sprache. Am Schlusse der Sitzung erklärt der Abg. Junghans mit Bezug auf einen unerfreulichen Vorgang in der Freitagssitzung, die klerikale Partei sei nicht gesonnen, diesen Fall auf sich beruhen zu lassen. Damit ist der Umstand gemeint, daß, was von Zeitungs-korrespondenten, übrigens nur jener des Mannheimer Anzeigers vernommen, der Abg. Rober dem klerikalen Kollegen Hansjacob Gemeinheit vorgeworfen und hinzugefügt habe: Sie sind ein gemeiner Strick.

27. Jan. Petitioneneinlauf: Einführung der Städteordnung für die Stadt Baden, Besserstellung der Accisoren, Einquartierungsgelder u. u. Dann Fortberathung des Titels „Katholischer Kultus“, wovon Tags zuvor die Dotation des Erzbischofs berathen und in bebingter Weise (unter Voraussetzung baldiger definitiver Besetzung der Bischofsstelle) genehmigt wurde. Nächsten Donnerstag kommt die Städteordnung zur Verhandlung.

Schöffengerichts-Verhandlungen.

K. Durlach. In der unter dem Vorsitz des Sr. Oberamtsrichters Gärtner, sowie unter Vorsitz der beeidigten Schöffen Herr Friederich Barie, Kaufmann von hier und Herr Karl Löwer, Bäcker von da, und in Gegenwart des beeidigten Protokollführers Aktuar Knaus, am Montag den 19. Januar stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung. 1) Michael Metzger, lediger Oxyper von Bischoheim bei Strassburg des Diebstahls einer silbernen Uhr nebst silbernen Kette zum Nachtheil des Nepomul Fehrebach dahier für schuldig erkannt und deshalb unter Anrechnung des bereits erstandenen Untersuchungsverhäfts in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und des Urtheilsvollzugs verurtheilt. 2) Johann Koser, lediger Dienstknecht von Singen wurde wegen Diebstahls eines Hemdes zum Nachtheil des Schäfers Britsch von Stein in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Strafverfahrenskosten verurtheilt. 3) Der ledige Tagelöhner David Busch von Daisbach wurde von der Anklage des Diebstahls von etwa 14 fl. zum Nachtheil des Johann Nemmele von Ehrstett unter Verschonung mit den Kosten freigesprochen.

N. L. Das Auge der Mutter.

(Fortsetzung.)

Herr Pimpernellus starrte seine Gattin bewunderungsvoll an. „Cocholle, Du bist eine ausgezeichnete Frau — immer umsichtig,“ sagte er. „Aber er weiß, daß das Kind bei uns ist.“ „Mag er es immerhin wissen, daran läßt sich nichts abändern. Ich glaube selbst, daß jene Frau, welche Gott danken sollte, von einer solchen Last befreit zu sein, Alles anbietet und wieder in den Besitz des Kindes zu kommen, und ich müßte mich sehr freuen, wenn nicht jede Minute den Beweis bringen könnte, daß mein Glaube mich nicht betrogen. Man wird uns nachsehen und darum müssen wir vorläufig hier bleiben, es geht nicht anders und wenn es uns auch ein Stückchen Geld kostet. Wird hier nach dem Kinde geforscht, so wirst Du als Grund unseres Verweilens an diesem Orte vorgeben, daß Mademoiselle Fleurette nicht wohl sei. Wir bleiben so lange hier, wie wir es den Umständen angemessen halten. Zips, der Bajazzo, ist so durchaus

von uns abhängig, daß er sich hüten wird, das Kind zu verrathen, und wer wird daran denken, es auf dem Heuboden der alten, wahnsinnigen Josephe zu suchen? Hat der Sturm dann ausgetobt, so verlassen wir die Gegend, Du nimmst einen anderen Namen an und wir sind gemachte Leute.“

„Ich wollte, Du hättest Recht!“ seufzte Pimpernellus.

„Du bist eine Gule, Pimpernellus, mit Deinem ewigen Ge-trächze. Laß' mich nur machen. Ich verspreche mir goldene Berge von dem gefundenen Kinde und Du wirst sehen, daß es keine Luftgebilde sind, die mich umgaukeln, sondern etwas wirklich Reelles. Solch' ein hübsches Mädchen fehlte uns, es wird Reichthümer über Reichthümer anhäufen, in den Augen allein liegt ein Kapital.“

„Es wird aber noch lange dauern, ehe wir das Kapital herauschlagen,“ seufzte Pimpernellus. „Wozu willst Du das Kind vorläufig gebrauchen?“

„Vorläufig zu gar nichts. Es soll nur vorbereitet werden auf die glänzende Laufbahn, welche sich ihr eröffnet. Es handelt sich zunächst nur darum, dem Kinde reizende Garderobe zu verschaffen; es muß wie ein Engel einhergehen und das Publikum durch Schönheit anziehen. Das genügt vorläufig, während wir mittlerweile beginnen, ihr die ersten Tanzübungen beizubringen. Ach, es ist das ja eine Kleinigkeit bei solch' einem holden, lieb-reizenden Wesen, ich werde mich mit wahrer Freude an die lohnende Arbeit begeben. Einen passenden Namen habe ich mir schon ausgedacht. O, Pimpernellus, sage, daß Deine Frau ein Genie ist. Was wird das Publikum denken, wenn es den Namen Mademoiselle Zephyre auf dem Zettel sieht.“

„Mademoiselle Zephyre! Ah! in der That Cocholle, ein hübscher Name. Ich wollte indessen, das Schlimmste wäre erst überstanden.“

„Das wollte ich auch, allein, wenn man mit Muth und Entschlossenheit vorwärts schaut und den reichen Lohn für diese angst-vollen Stunden vor sich sieht, dann kann man schon zufrieden sein. Unser Personal ist jetzt durchaus vollständig. Da bist Du, Monsieur Zips, der, so hinterlistig er auch ist, doch für uns eine brauchbare Persönlichkeit bleibt, die beiden Jungen, auf deren Gelenkigkeit ich große Hoffnungen setze, ich, die sich in ihren Leistungen nicht übertreffen läßt und endlich Mademoiselle Zephyre. So schwer das Unglück mir auch erschien, als Dame Goliath uns verließ, jetzt freue ich mich in der That, daß die widerliche Person uns verließ; sie war von sich und ihrer Unentbehrlichkeit felsenfest überzeugt und mit der Zeit war es uns überhaupt unmöglich gewesen, ihre Ansprüche zu betriebigen. Nahe sie doch immer das Beste für sich in Anspruch, solch' eine Person kostet viel Geld, wir können uns Alle dafür erhalten.“

„Aber sie war auch unsere Haupt-Verdienstsquelle,“ entgegnete Pimpernellus.

„Einbildung, pure Einbildung!“ rief Cocholle aus. „Zimmer muß ich dies wieder hören, als ob ich Dir gar nichts eingebracht hätte. Solch' dicke Personen sind doch etwas außerordentlich Gewöhnliches, man findet sie überall, Tänzerinnen und Kunst-reiterinnen giebt es aber nicht hausenweise. Du wirst eines Tages noch einsehen, was eigentlich Kunst ist, wenn Mademoiselle Fleurette und Zephyre mit vereinten Kräften wirken.“

Ein Klopfen an der Thür unterbrach Cocholle.

„Muth, Pimpernellus, Muth!“ fand sie noch eben Zeit, ihrem Gemahl zuzurufen, und in der That, Pimpernellus hatte diesen Artikel außerordentlich nothwendig, denn wenn ihm im nächsten Augenblicke das Haus über den Kopf hätte zusammen-stürzen sollen, er hätte nicht furchtbarer drein blicken können.

„O, Mademoiselle Fleurette, o, Monsieur Pimpernellus!“ jammerte der Bajazzo, in das Zimmer hineinstürzend. „Unten sind drei Gendarmen, welche Sie suchen.“

„Uns?“ fragte Cocholle mit gut gespielter Enttäuschung. „Uns suchen? Zips, es scheint Ihnen hier etwas zu mangeln.“

„O, nein, Mademoiselle, mir mangelt gar nichts,“ entgegnete Zips sehr piquirt. „Es mag wohl wegen des —“

„Schweig!“ murmelte Cocholle zwischen den Zähnen. „Keinen Laut darüber, sag' ich Dir. Du weißt von einem Kinde gar nichts.“

In demselben Momente hörte man auch schon schwere, ge-wichtige Schritte auf dem langen Gang und gleich darauf erschien eine Persönlichkeit auf der Schwelle, deren Anblick nur zu sehr geeignet war, Pimpernellus unbefohlenen Muth wieder in's Schwanken zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

**Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Aufforderungen.**

Nr. 1022. Unter Bezug auf die Aufforderung vom 2. v. M. Nr. 11,326 werden die bis jetzt nicht geltend gemachten lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche, bezüglichen die nicht begründeten dinglichen Rechte auf die in jener Verfügung näher bezeichnete Liegenschaft dem neuen Erwerber oder Unterpjandsgläubiger gegenüber für verloren erklärt.
Durlach, 22. Januar 1874.
Großh. Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erh.

Wöschbach.

Holz-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 5. Februar**, Vormittags 8 Uhr, läßt die Gemeinde Wöschbach, im Gabenschlag Sennigwald, folgende Stämme versteigern:
3 Holländer-Eichen,
12 Eichen, für Wagner geeignet und 1 Fohlenstamm.
Zusammenkunft findet im Gabenschlag in der Nähe am Dorfe statt.
Wöschbach, 26. Januar 1874.
Der Gemeinderath.
Bürgermeister Weber.

Holz-Versteigerung.

[Durlach.] Am **Freitag, 30. v. M.** werden im diesjährigen Holzschlag in der Schützenmännin, Distrikt Oberwald versteigert:
28 Boose meist eichen Stockholz,
25 " Schlagraum,
32 Ester eichen Klotzholz und
1 " Spaltholz.
Die Zusammenkunft findet Morgens um 9 Uhr im Holzschlag statt.
Durlach, 23. Januar 1874.
Städtische Bezirksforstei.
Eichrodt.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Schneidermeister Johann Lichtenfels lassen
Mittwoch den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr anfangend, in dessen Veräußerung, Jägerstraße Nr. 2, öffentlich versteigern,
als: Manneskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, darunter ein Zuschneidestisch für Schneider, eine Nähmaschine und verschiedener Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karl Arnold's Wth.,

Lammstraße 36,

empfiehlt frisch eingetroffenes Stuhlthuch und eine große Auswahl Shirtingreste, sowie alle Sorten Strickbaumwolle zu billigen Preisen.

Jacob Rittershofer, Kelterstr. 19, verkauft aus freier Hand: 30 Rth. Garten in den Imbergärten.

Rühdung,

zu verkaufen Blumenvorstadt 8.

**Königsbach.
Versteigerung.**

Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Februar,

jeweils **Vormittags 9 Uhr anfangend**, läßt wegen Abzugs der herrschaftliche Gutspächter **Jak. Teuscher** in Königsbach folgende Fahrnißgegenstände versteigern:

21 Stück Milchtühe, 6 trachtige Kalbinnen, 2 große Fassel, 15 Stück kleine, worunter 5 Fassel, 4 fette Ochsen, 2 fette Stiere, 2 fette Kühe, sämtliches Vieh ist Simmenthaler Raze. 7 Pferde, 1 zweijähriges Stutfohlen, sämtliches Pferde- und Ochfengeschirr. Schweine, als: 2 Looßen, 4 Läufer, 1 fetter Eber, 1 fette Looße. 12 Wagen mit Dungleiter und Heuleiter, 1 Milchwagen, 6 Pflüge, 1 Repösämaschine, 1 Kartoffelpflug zum Ausackern, 1 Hackpflug, 6 Eggen, worunter 1 eiserne, circa 65 badische Ohm Faß von 8 Ohm bis zu 50 Maas abwärts, circa 15 Ohm Most, mehrere Weinbüten. Eine vollständige Branntweinbrennerei mit 2 Kesseln der eine 160 der andere 80 Maas, 6 eichene Ständer alles in bestem Zustande, circa 3000 Sester Kartoffeln. 1 Dreschmaschine mit Göppel und eine solche ohne Göppel, 1 Futterschneidmaschine und ein eiserner Kochherd.

Zu verkaufen:

1 Brauerei-Einrichtung von 640 Liter Inhalt, 2 Branntweinkessel, Schrotmühle, Schiff, Darre, Büten, 2 Gemeindebrunnen, Schweintröge, Bassin, Wein-, Bier-, Branntweins-, Lutz- und Gällfässer, Holzstanäle, Kellerbögen, Hopfenstangen und eiserner Eißer, Bodenholz 7 Fuß lang, Hobelbank, Sägblock, Fagbhähen, eine Geschenk von Glas und Porzellan, Küchengeräthschaften, Wasserbänke, 1 Kasernen- und Saulenofen, 1 eiserner Herd, Klavier, Guittarre, Spiegel, Pfeiler, Blumen- und Klaischentische, 1 Strohstuhl, 1 Ruß- und 1 Birnbaumstamm, sowie eine Parthie Dung u.

Gehres in Grözingen.

**Zwetschgen, türkische,
Apfelschnitze, geschälte,
bei C. Sattich.**

Bürger-Ball.

Sonntag den 1. Februar wird bei Nebstodwirth **Grimm** ein **Bürger-Ball** abgehalten, wozu ergebenst einladet
Grimm zum Rebstock.

Kleie & Futtermehl

bei Bäcker **C. Mast.**

Mühlstraße 2 ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

Central-Vieh-Vericherungs-Berein

errichtet 1863 in Nordhauien, domicilirt seit 1871 in **Berlin**, Dranienstr. 68.
Geschäfts-Bericht pro IV. Quartal 1873.

	Abgesch. Ver.-Summe	Vereinnahmte Prämie	Bezahlte Schulden
IV. Quartal 1872	Thlr. 233,164 — —	Thlr. 9,390 8. 6.	Thl. 6,652 29. 9.
IV. Quartal 1873	" 342,226 — —	" 12,590. 21. —	" 8,593. 29. 9.
Laufende Ver.-Summe ult. Dezember 1873		Thlr. 2,133,707. — —	
Dafür vereinnahmte Prämie		" 64,927. 4. —	
Reservefonds		" 4,213. 19. 6.	

Die Direction.

Zur Aufnahme von Versicherungen ist gerne bereit:

Die Haupt-Agentur:

Max Weisinger in Durlach,

sowie dessen Bezirksagenten:

Christian Heinrich Rothweiler, Landwirth von Berghausen.

Heinrich Seiter, Landwirth in Stein.

Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen **flachs-, Hans- und Abwerg-Spinnerei Schreckheim**



bei **Dillingen a. D. Station: Dffingen bei Ulm**,

erlauben empfehlend anzukündian, daß jeder Zeit Rohstoffe zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** im Lohne zur Veröderung übernehmen und sichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billige Verrechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Nähere Auskunft ertheilen gerne die Fabrika-Agenten:

H. Fiehler, Kaufmann, Grözingen.

Gregor Weiler, Stupferid.

Benkert, Accior, Eßlingen.

Schlager, J. A., Pinzen, Wittenweier.

Chr. Mehger, Km., Grünwetterobach.

F. J. Spohrer, Weingarten.

Samen-Verkauf.

Bei Heinrich Debers Frau in der Napenstraße Nr. 9 ist zu haben:

frühe **Brockelerbsen** (erste und zweite Sorte), frühe gelber **Kopfsalatsamen**, **Gelbrübsamen**, frühe rotbe **Wienerrettighörner**, **Monatrettig** (rotbe), **Kressen**, **Belrich**, **Lauch** u. **Peterlingsamen**, frühe **Gartenbohnen** u. **Stechenbohnen**, **Rothrübsamen**.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Publikum sein Lager in allen Sorten

Koffer, **Reisesäcke**, **Reisetaschen**, **Courier- & Jagdtaschen**, **Geld- & Tabaksbeutel**, **Reit**, **Bogen- & Kinderpeitschen**

Ferner empfehle ich fertige **Sopha's**, **Fauteuil** mit und ohne Einrichtung. Bestellungen werden auf's schnellste und billigste besorgt.

Adam Graull,

Sattler u. Tapezier, Schwanstraße 2.

Wohnungs-Anträge.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten, auf den 23. April, in der Jägerstraße:

- a. 1. Stock, bestehend aus 1 Zimmer und Alkoven, Küche, Keller und Speicher etc.;
- b. 2. " bestehend aus 3 Zimmer und Alkoven, Küche, Keller und Speicher etc.

Ebenfalls kann auch eine **Scheuer** vermietet werden.

Das Nähere zu erfragen bei

Johann Semmler, Zimmermstr.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer nebst aller Zugehör ist auf April zu vermieten. **Baslerthor 30.**

Bei **Küster Diez** in Durlach sind 2 tapezierte Zimmer sammt Zugehör an eine kleine Familie auf 23. April zu vermieten; ferner ist ein möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermieten; auch kann Kost dazu gegeben werden.

Ebenfalls ist **Hefenbrauntwein** zu verkaufen.

Eine freundliche Mansardenwohnung, bestehend in 2 tapezierten Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist auf den 23. April zu vermieten. Näheres **Napenstr. Nr. 8 III. Etoc.**

Behntstraße Nr. 6 ist der zweite Stock, bestehend in 5 Zimmern, Alkoven, Küche, Keller, Speicherkammer, auf den 23. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock bei **Frau Derrer**.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 6-7 Zimmern, nebst allen Erfordernissen ist auf 23. April d. J., an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei **Frau Mardlin**.

Hauptstraße 62 ist eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Restauration zum Grünen Hof.

Donnerstag den 29. d. M., von Morgens 10 Uhr an Kesselfleisch, Abends Wurstsuppe, hausgemachte Leber- und Grubenwürste.



Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnhstation Mertingen, Bayern, nehmen **Flachs**, **Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, **Weben**, **Zwirnen** & **Bleichen** an

Julius Loeffel in Durlach.

W. Kraudinger in Berghausen.

C. F. Müller in Langensteinbach.

W. Baitsch Wtb. in Ettlingen.

Louis Wenz in Königsbach.

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Donaueschinger Pferde-Loose

à 1 Gulden

zu haben bei

Julius Loeffel, Durlach.

Hauptlehrer Sigmund

in **Königsbach**.

Konfirmanden-Hosen.

Bei Unterzeichnetem ist ein Paar ganz gute, wenig getragene **Konfirmanden-Hosen** zu verkaufen.

Durlach, 29. Januar 1874.

L. Sulzer, Schneidermstr.

Alte Platten

werden zu kaufen gesucht; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Masken, Ball- oder Cotillon-Orden,

in schöner Auswahl, empfiehlt

Sektor Walz-

Fässer, einige, 1 bis 2 Ohm haltend, werden zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Im zweiten Stock meines Hauses ist ein Logie mit 4 Zimmern und den sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 23. April zu vermieten. **Fried. Barié.**

In der Hauptstraße Nr. 77 ist der zweite Stock mit 4 Zimmern, alles neu hergerichtet, mit Magdtkammer, Waschküche, Hotplatz und Kellerraum auf den 23. April d. J. zu vermieten. Insofern es verlangt wird, können auch 2 Gaupenzimmer dazu gegeben werden.

Auf 1. Februar wird ein **Monatsmädchen** gesucht **Schwanstraße Nr. 1.**

Feinen, gestoßenen

Zucker

à 18 fr. per Pfund empfiehlt seiner Billigkeit wegen zur Verwendung statt **Gutzucker** bestens

Fr. Wester.

Goldkurs am 26. Jan. 1874.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57 1/2-58 1/2
Pistolen	9. 39-41
Holl. 10 fl. Stücke	1. 52-54
Dufaten	5. 32-34
20 Frankenstücke	9. 20 1/2-21 1/2
Engl. Sovereigns	11. 47-49
Doll. in Gold	2. 24 1/2-25 1/2
Russ. Imper.	9. 42-44

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

- 22. Jan.: **Heinrich Wilhelm**, v. **Georg Baumgärtner**, Fabrikarbeiter.
- 22. " **Gustav Heinrich**, v. **Friedrich Mannherz**, Schmied.
- 22. " **Friedrich Jakob**, v. **Georg Geiser**, Zimmermann.
- 24. " **Georg Theodor**, v. **Georg Fischer**, Felbwebel.
- 24. " **Hermann Karl**, v. **Luise Schwab**.
- 25. " **Anna Karoline**, v. **Johann Deder**, Fabrikarbeiter.
- 26. " **Wilhelm Friedrich**, v. **Wilhelm Fr. Rieth**, Maurer.
- 28. " **Barbara**, Vater **August Ritterhofner**, Schuhmacher.

Getraute:

- 24. Jan.: **Christian Schwander**, Maurer, und **Ernstine Wächter**, Beide von hier.

Gestorbene:

- 24. Jan.: **Luise**, v. **Heinrich Friedrich**, Fabrikarbeiter, 10 Monate alt.
- 26. " **Gottfried Jakob Andreas**, v. **Gottfried Förr**, Küfer, 5 Monate alt.
- 27. " **Vertha Ritterhofner**, ledige Netherin, 30 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.